



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

**Referat für
Mission
Ökumene
und Entwicklung**

Newsletter 46, November 2024

Aus der Referatsleitung

Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

Aus dem Fachbereich Ökumene

Aus dem Fachbereich Weltmission

Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden

Termine/Veranstaltungen

Ihre Ansprechpartner



Buntes Laub vor blauem Himmel Bild: Adobe Lizenzfreie Bilder

Aus der Referatsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

In den zurückliegenden Monaten war die Arbeit im Referat bzw. im Dezernat von einem Wechsel und einigen wichtigen ökumenischen Ereignissen geprägt. Davon lesen Sie in diesem Newsletter.

Anfang Juli wurde der langjährige Dezernent, **Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel, in einem Festgottesdienst in der Leonhardskirche verabschiedet**. Er hat für die Anliegen der Ökumene stets ein Ohr gehabt und durch seine wissenschaftliche Arbeit weitreichende Impulse gesetzt. Besonders an der Herausgabe der Stuttgarter Erklärungsbibel hat er maßgeblich mitgearbeitet. Es ist bereits zu einem wichtigen Standardwerk geworden und wird auch von unseren deutschsprachigen Partnerkirchen sehr geschätzt. Es laufen bereits Überlegungen, das Werk teilweise in andere Sprachen zu übersetzen. Das Referat ist Herrn Dr. Heckel zu großem Dank verpflichtet und hat ihn mit guten Wünschen und einem selbst erstellten Buch in den (Un-)Ruhestand verabschiedet: [04.07.2024 Ökumene und Medienprojekte vorangebracht sowie die theologische Sprachfähigkeit gefördert](#)



*Im Abschiedsgottesdienst
Bild: Dan Peter*



*OKR Dr. Jörg Schneider
Im Einführungsgottesdienst
Bild: Dan Peter*

Die Freude war groß, dass bereits Anfang September die **Stelle des Dezernenten wieder besetzt werden konnte mit Herrn Oberkirchenrat Dr. Jörg Schneider**, dem bisherigen Leiter des Referats "Theologie, Kirche und Gesellschaft". Der habilitierte Theologe hat sein Vikariat in Stuttgart und Jerusalem absolviert und ist Privatdozent für Praktische Theologie an der Uni Tübingen. Dr. Schneider wurde am 16. September 2024, gemeinsam mit dem neuen Finanzdezernenten, OKR Dr. Fabian Peters, vom Landesbischof in sein neues Amt eingeführt. Siehe Link: [Dr. Jörg Schneider wird theologischer Dezernent](#)

Wir wünschen ihm Gottes Segen und Weisheit für sein neues Amt! Eine seiner ersten Dienstreisen wird Herr Schneider nach Georgien zu unserer Partnerkirche unternehmen. Gerade ist dort die Situation nach den Wahlen deutlich angespannt. Bischof Rolf Bareis freut sich auf einen Solidaritätsbesuch. Die Nachfolge im Referat Theologie hat Kirchenrätin Dr. Evelina Volkmann übernommen, die wir an dieser Stelle willkommen heißen.

Aus **Montbéliard** war eine Delegation unter Leitung des Dekans, Inspecteur ecclésiastique Dr. Marc Frédéric Muller, Anfang Oktober zu Besuch in Württemberg. Gemeinsam mit OKR

Dr. Jörg Schneider und KRin Dr. Christine Keim besuchten sie verschiedene neue Gemeinde- und Gottesdienstformate in Schwäbisch Hall, Stuttgart und Ludwigsburg. Es fand ein reger Austausch über die Situation der protestantischen Minderheitskirche in Frankreich statt. Die Anregungen aus Württemberg lassen sich nicht im selben Format in andere Gemeinden übertragen, aber inspirierend war es trotzdem. Marc Frédéric Muller schreibt dazu:

“Die Gespräche haben bereits gezeigt, wie groß das Interesse an diesen verschiedenen Initiativen ist. Wir wissen, wie viel wir von anderen lernen müssen, und das in einem Kontext, der unsere Kreativität erfordert.”



Delegation aus Montbéliard zu Besuch in Schwäbisch Hall.

Bild: Jörg Schneider

Eine Delegation aus Württemberg wird Anfang November - anlässlich des Jubiläums “500 Jahre im Dienst des Evangeliums” – zu einem Gottesdienstbesuch nach Montbéliard reisen und u.a. mit einem Bläserchor mitwirken.

Der Landesbischof war mit einer Delegation Anfang Juli zum **30-jährigen Partnerschaftsjubiläum mit der orthodoxen Erzdiözese Cluj in Rumänien**. Metropolit Andrei hat die Delegation freundlich empfangen. Weitere Gespräche und Begegnungen fanden statt mit Vertretern der Kirchenleitung, der orth. Fakultät und mit Vertreterinnen des Klosters Piatra Fantanele, zu dem das EJW seit Jahren intensive Kontakte pflegt. Auch ein Austausch zwischen



Bild: C. Keim

AIDrom und Hoffnung für Osteuropa stand auf dem Programm. Zum ausführlichen Bericht siehe auf der ELKW-homepage: [Besuch bei rumänischer Partnerkirche](#)

Der Landesbischof sagte in seinem Grußwort:

“Wir erinnern uns an dreißig Jahre ökumenische Partnerschaft, gelegt und gebaut von Menschen lange vor mir, gepflegt und genährt von vielen, - manche von ihnen sind auch heute hier unter uns. Vor allem aber stehe ich und stehen wir alle auf dem einem Grund, der uns vereint und den uns niemand nehmen kann: „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Korinther 3,11) Dieser Grund ist gelegt, wir vertrauen alle unserem Herrn. Und wir können immer wieder neu auf diesen Grund bauen, auch bei unserem Gottesdienst heute, um neu unsere Beziehungen stärken.”

Pfarrerin Senta Zürn hat an einem **Dialogtreffen zwischen EKD und Rumänisch-orthodoxen Kirche** teilgenommen. Sie schreibt dazu:

In einem Intervall von drei Jahren finden diese Begegnungen seit 45 Jahren statt. Im Sommer 2019 fand die 15. Begegnung in Rumänien statt auf Einladung des Rumänischen Patriarchates. Zwischen den beiden Begegnungen - eine Pandemie.

Vom 19. bis 23. Februar 2024 konnte der Gesprächsfaden wieder aufgenommen werden bei der inzwischen 16. Begegnung in diesem bilateralen theologischen Dialog. Getagt wurde auf Einladung der Evangelischen Kirche in Deutschland im Christlichen Tagungszentrum Haus Hainstein in Eisenach. Das Thema lautete: „Jugendpastoral und -katechese als ökumenische Zukunftsaufgabe“.



Bild: Haus Hainstein in Eisenach (S. Zürn)

Zu den Inhalten: Neben grundsätzlichen theologischen Fragen und Verhältnisbestimmungen wurde auch der rechtliche Rahmen im jeweiligen Land und die konkrete Umsetzung des Religionsunterrichtes bedacht. Eindrücklich war für mich die Entdeckung, dass es in Rumänien rechtlich möglich ist, Religionsunterricht in die Verantwortung einer Kirchengemeinde zu übertragen, wenn für ein oder zwei Schüler kein RU an einer staatlichen Schule erteilt werden kann. Schule und Kirchengemeinde schließen in dem Fall einen Vertrag. Der Geistliche erteilt Schulnoten und übermittelt sie an die Schule zum Eintrag ins Zeugnis. Den Evangelischen Religionsunterricht besuchen in Rumänien auch orthodoxe Schülerinnen und Schüler mit Gewinn. So kommen Minderheiten mindestens in der Theorie bzw. im Buchstaben des Rechts in den Blick.

In Berichten aus dem Leben der Kirchen in Deutschland und in Rumänien gaben sich die beiden Delegationen Anteil an aktuellen Ereignissen und Herausforderungen.

Es entwickelte sich ein lebendiger und bereichernder Austausch. Die Berichte wurden von Metropolit Serafim und Bischöfin Bosse-Huber vorgetragen und von weiteren Kommissionsmitgliedern ergänzt.

Hinweisen möchte ich abschließend auf eine Handreichung, die bei uns die Fachkreise, etwa den landeskirchlichen Arbeitskreis Orthodoxe Kirchen beschäftigt. Im Auftrag der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland und der Evangelischen Kirche in Deutschland ist dieses Jahr eine Handreichung erarbeitet und herausgegeben worden: „Christliche Bildung gemeinsam ermöglichen“.

Mehr zu lesen, finden Sie im Kommuniké unter
<https://www.ekd.de/kommunique-dialog-ekd-rumaenisch-orthodoxe-kirche-82911.htm>

Im August wurde in der **Evangelisch-Lutherischen Kirche in Namibia (ELCIN)** eine **neue Bischöfin** gewählt: Hilja Nghaangulwa wird künftig der Ost-Distrikt vorstehen und Bischof Dr. Gideon Niitenge dem West-Distrikt. Wir gratulieren an dieser Stelle herzlich zur Wahl und wünschen beiden, insbesondere auch der ersten Bischöfin in Namibia, Gottes Segen!

Die Landessynode hat in der Sommersynode mit großer Mehrheit das vom MOE-Ausschuss erarbeitete „**Missionsverständnis**“ entgegengenommen. Wir freuen uns sehr, dass der Synodale Chris Lehmann dieses Papier bei einem Kongress der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien im November zum Thema Mission vorstellen wird.

Zur Erinnerung: Am diesjährigen Reformationstag wurde das Jubiläum zu **25 Jahre Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre** begangen. Der LWB hatte dazu eine entsprechende Liturgie veröffentlicht: [Liturgie zum 25. Jahrestag der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre | Der Lutherische Weltbund](#)

Vom **10. – 20. November 2024** findet bundesweit die Ökumenische FriedensDekade statt. Sie lädt in ökumenischer Verbundenheit zum Friedensgebet ein. Das Motto der diesjährigen FriedensDekade: „Erzähl mir vom Frieden“. Zudem gibt es für den **Buß- und Bettag eine Liturgie anl. 1000 Tage Krieg in der Ukraine** am 20. November 2024, von Pfrin. Sabine Müller-Langsdorf, Friedensbeauftragte im Zentrum Oekumene der EKHN und EKK; Frankfurt/Main: Siehe unter [1000 Tage Krieg in der Ukraine.pdf](#)

Noch 2 Hinweise auf Veranstaltungen zum Thema „**Restitution**“:

Das vergessene Werk von Anna Rein-Wuhrmann - Fotografin in Kamerun

Di 03.12.24, 19:00 – 20:30 Uhr

Anna Rein-Wuhrmann (1881-1971), die anfangs 20. Jh. mehrere Jahre als Missionarin in Kamerun tätig war, dokumentierte ihr Leben fotografisch und literarisch. Ihr Werk umfasst Porträts der Menschen vor Ort. Ihre Fotografien werden im Rahmen deutscher Kolonialfotografie von Expert:innen als einzigartig eingestuft, da sie besonders respektvoll seien. Wer war diese Frau? Wie verlief ihr Leben als alleinstehende Missionarin in der deutschen Kolonie Kamerun? Und war sie wirklich gefeit vom kolonialen Blick? Eine Annäherung.

Referentin: Andrea Rhyn, Basler Mission - Mission 21, Historikerin und bei Mission 21 verantwortlich für das Missionsarchiv

Kooperation: Mission 21, Referat Mission, Ökumene und Entwicklung in der Ev. Landeskirche in Württemberg, Evang. Bildungszentrum Hospitalhof

Podiumsgespräch 18. Februar 2025, 19:00 -20.30 Uhr „Der kritische Blick“ Linden-Museum, Hegelplatz 1

Kolonialgeschichte in Gegenständen

Über 40.000 Objekte aus Kamerun werden heute in deutschen Museen aufbewahrt. Das Linden-Museum in Stuttgart hat die größte kamerunische Sammlung in Deutschland und ist dabei eines der federführenden Museen in der Restitutionsdebatte. Viele Gegenstände stammen aus der Kolonialzeit aus gewaltvollen Kontexten. Wie geht man angemessen mit diesen Kulturgütern in Museen um? Am Beispiel Kamerun wird gezeigt, wie sich Museen, aber auch

Missionswerke dieser Aufgabe stellen. Gibt es dabei Unterschiede in der Wahrnehmung und Aufarbeitung?

MIT: Prof. Dr. Ines de Castro, Linden-Museum Stuttgart; Dr. Mikael Assilkinga, Linden-Museum, zuständig für das kamerunische Projekt; Magdalena Zimmermann, stellv. Direktorin und Leiterin der Abteilung „Bildung Austausch Forschung“ von mission 21; Kirchenrätin Dr. Christine Keim, Ev. Landeskirche in Württemberg, und weiteren Gesprächspartnern. KOOPERATION: Linden-Museum Stuttgart, Referat Mission, Ökumene und Entwicklung in der Ev. Landeskirche in Württemberg. Evang. Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

Dokumentarfilm "Wir sind hier! - Sinti und Roma unter uns"

„Wir sind hier! – Sinti und Roma unter uns“ – das ist der Titel eines Dokumentarfilms. Und es ist die Antwort der größten Minderheit Europas, auf den Versuch der Nationalsozialisten, sie auslöschen zu wollen. „Wir sind hier!“ sagen Jugendliche Sinti und Roma, die endlich in der Mehrheitsgesellschaft wahrgenommen werden wollen.

Lernen Sie diese und die Geschichte der Minderheit im Film kennen (S. Adam / S. Stürmer, 2024, 25 Min)

„Wir sind hier! Sinti und Roma unter uns“ - Film in voller Länge kann angesehen werden auf der folgenden Homepage:

<https://www.dimoe.de/aktuelles/meldungen/dokumentarfilm-wir-sind-hier-sinti-und-roma-unter-uns>

Hast du schon von der Legende der tausend Kraniche gehört?

Sie handelt davon, dass man sich etwas wünschen darf, wenn man eintausend Papierkraniche faltet.

Die Legende gewann mit der Geschichte von Sadako Sasaki an Popularität – einem Mädchen, das aufgrund der Ereignisse in Hiroshima an Leukämie erkrankt war. Mit dem Wunsch, diese zu heilen, begann sie, Papierkraniche zu falten. Leider starb sie, bevor sie die eintausend Kraniche fertigstellen konnte, aber die Menschen in ihrer Gemeinde waren von ihrem Schicksal so gerührt, dass sie beschlossen, die restlichen Kraniche für Sadako zu falten. Im Lauf der Zeit wurde Sadakos Geschichte weltweit bekannt. Heute stehen sie und die Papierkraniche für die Friedensbewegung und den Widerstand gegen Atomwaffen.

Wir haben uns von dieser Geschichte inspirieren lassen und eine Faltaktion gestartet, die unsere Friedenskreise begleiten soll. Wir haben schon angefangen, Kraniche zu falten, und laden alle, die mitmachen wollen, dazu ein, den Frieden aus ihren eigenen Ideen zu gestalten. So können wir alle gemeinsam nachdenken und ein besseres Verständnis dafür entwickeln, was Frieden in unserer heutigen Welt bedeutet – egal wo und für wen.

So geht die Faltaktion:

1. Falte den Kranich auf einem quadratischen Stück Papier. Die Anleitung findest du hier
2. oder unter <https://ahudsonorigami.wordpress.com/wp-content/uploads/2011/11/tsuru.pdf>. (Diagramm von Andrew Hudson).
3. Mach ein Foto davon.
4. Poste das Foto auf Instagram mit den Hashtags

5. #frieden_ent_falten, #senbazuru, #colombiaalemania, #friedenskreise
6. Markiere uns @_senbazuru.
7. Weiter mit Schritt 1.

Bei Rückfragen gerne an uns wenden:

Lizbeth Chaparro/ Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Kolumbien (IELCO)
Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE)

Tel. 0731 37994520

E-Mail: lizbeth.chaparro@elk-wue.de

oder

Camila A. Rodríguez R./ Referentin für Globales Lernen und BNE
Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (DEAB)

Tel. 0711/66489771

E-Mail: globales.lernen@deab.de



Partnerschaftsseminar: Auf dem Weg der GLOBALEN GERECHTIGKEIT

Kirchliche Partnerschaftsarbeit und Reisen reflektieren und neu justieren

Von Freitag, 27. September 2024 bis Samstag, 28. September 2024 tauschen sich fast 30 Menschen aus unterschiedlichen Kirchengemeinden aus Baden-Württemberg über ihre Erfahrungen in der kirchlichen Partnerschaftsarbeit im Hospitalhof in Stuttgart aus. Dazu eingeladen hatte das ZEB – Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung sowie das Referat für Inlandsförderung von Brot für die Welt. Dabei brachten sich Vertreter*innen von Partnerschaften, von Migrations- und Diaspora-Organisationen, Kirche und Zivilgesellschaft in das Gespräch ein. In den gemeinsamen Momenten einer Partnerschaftsreise kommen Menschen aus Nord und Süd miteinander in Kontakt, tauschen sich aus und erleben einander intensiv.



*Kafalo Skongo
Bild: Ulrike Lieber*

Dabei begegnen sich nicht nur Erwartungen und Hoffnungen, sondern auch unterschiedliche Lebenserfahrungen und Kontexte.

An den beiden Tagen ging es darum, sich grundsätzlichen Fragen einer kirchlichen Partnerschaft zu öffnen sowie sich mit der konkreten Planung, Durchführung und Finanzierung von Partnerschaftsarbeit und Begegnungsreisen zu beschäftigen. Was meinen wir, wenn wir von Partnerschaft sprechen - und was wünschen wir uns? Sind wir uns selbst bewusst und wie selbst-bewusst sind die Südpartner*innen? Welche Höhepunkte und Tiefpunkte haben wir in unserer Partnerschaft erlebt und wie hat sich diese im Laufe der Zeit verändert? Vor welchen politischen Schwierigkeiten stehen wir dabei und welche Möglichkeiten bestehen, diese zu meistern? Einigkeit bestand darin, wie wichtig

es ist einander zuzuhören und sich gegenseitig zu Wort kommen zu lassen. Zu reflektieren, welche Absicht und welches Verständnis wir mit und von unserer Partnerschaft haben, ebenso welche Vorstellung unsere Südpartner*innen von uns und der Partnerschaft mit uns haben. Bereichernd war für alle, sich praxisorientiert mit anderen Partnerschaftsgruppen aus dem kirchlichen Raum austauschen, sich zu vernetzen und zu stärken. Für 2025 ist das nächste Seminar geplant.



Bild: Ulrike Lieber

Bericht von der Dialog- und Studienreise Sarajevo/ Bosnien und Herzegowina im Oktober 2024:

Die „Runde mit Imamen“ findet in der Rijaset, der Zentrale der Islamischen Gemeinschaft in Bosnien und Herzegowina, statt. Es ist die Behörde, die die Imame bosnischer Gemeinden

auch nach Deutschland entsendet, damit für die Legitimität ihrer Arbeit und durch die Unabhängigkeit vom Staat zugleich für einen Ausdruck von positiver Säkularität steht. Unsere christlich-islamisch gemischte Reisegruppe wird von einem Dutzend herausragender



Srebrenica Bild: Dr. Eißler

Imame aus dem Muftiat Sarajevo empfangen. Professor Enes Karić, international renommierter Koranwissenschaftler aus Sarajevo, geht in seiner Keynote auf die wechselseitig befruchtenden Entwicklungen nach der „Anerkennung“ der Muslime im II. Vatikanischen Konzil und die Auswirkungen auf den Islam in Bosnien ein. Anhand des Lebenswerks eines Gelehrten (N. Smailagić) entfaltet er, wie intensiv „westliche“ Islam- und Orientforschung in Bosnien aufgenommen wurde, wie „europäisch“ der bosnische Islam immer schon war und seit den 1960ern noch sichtbarer geworden ist. Das Stichwort „europäischer Islam“ wird wie ein roter Faden immer wieder auftauchen.

Seit Jahrhunderten leben in der Region Muslime, Katholiken, Orthodoxe und Juden zusammen. Die Menschen legen großen Wert auf den Normalfall der guten Nachbarschaft. Sie werden heute freilich durch die Politik als Bosniaken, Kroaten und Serben immer stärker segregiert, nationalistische Parolen und Angstmache, politisches Versagen und ökonomische Prekarität wirken sich auf das Alltagsleben aus. Die postjugoslawische „Ordnung“ ist für die Menschen unbefriedigend und fragil; Einflüsse aus Saudi-Arabien, den Emiraten, der Türkei kommen stärker zum Zug, wenn Europa sich nicht klarer an die Seite Bosnien-Herzegowinas stellt.

Für unsere sechzehnköpfige Reisegruppe mit Pfarrerinnen, Pfarrern, Imamen und Verbandsvertretern sind diese Dimensionen ein Lernfeld eigener Art. Dialog findet schon innerhalb der Gruppe statt.



Die bosnische jüdische Gemeinschaft ist klein, aber vital, leistet einen bemerkenswerten Beitrag zum interreligiösen Zusammenleben. Stolz sind Juden wie Nichtjuden auf lokale Besonderheiten, die die Verbundenheit über die Religionsgrenzen hinweg deutlich machen. Der Besuch der Synagoge ist daher neben den Besuchen in altherwürdigen islamischen Institutionen, etwa in Travnik, und Gesprächen mit Katholiken und Orthodoxen ein wichtiges Element im Programm. Nur noch an sehr wenigen Orten der Welt kann man eine Psalmenrezitation live auf Ladino (Judenspanisch) hören – wir hatten das Vorrecht, dies am Vorabend des Yom Kippur in Sarajevo zu erleben. Außergewöhnlich war schließlich auch der Besuch einer baptistischen Gemeinde, die seit 1863 besteht und heute ein modernes Zentrum für Gottesdienst, Gemeindefarbeit und Bildung ist. Ein Schwerpunkt liegt auf der Hilfe für Bedürftige, insbesondere Geflüchtete. Der Bericht des Pastors über die selbstverständliche und unproblematische multiethnische Zusammensetzung der Gemeinde setzt noch einmal einen eigenen Akzent zum Schluss unserer Reise.

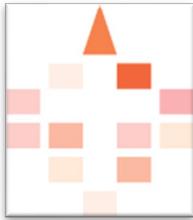
*Dr. Friedmann Eißler, Prof. Dr. Elisabeth Hartlieb, Prof. Dr. Enes Karić
Bild: Dr. Eißler*



*Pastor Tomislav Dobutovic, Baptistische Gemeinde Sarajevo
Bild: Dr. Eißler*

Aus dem Fachbereich Ökumene

RÜCKBLICK



Wege entstehen im Gehen –

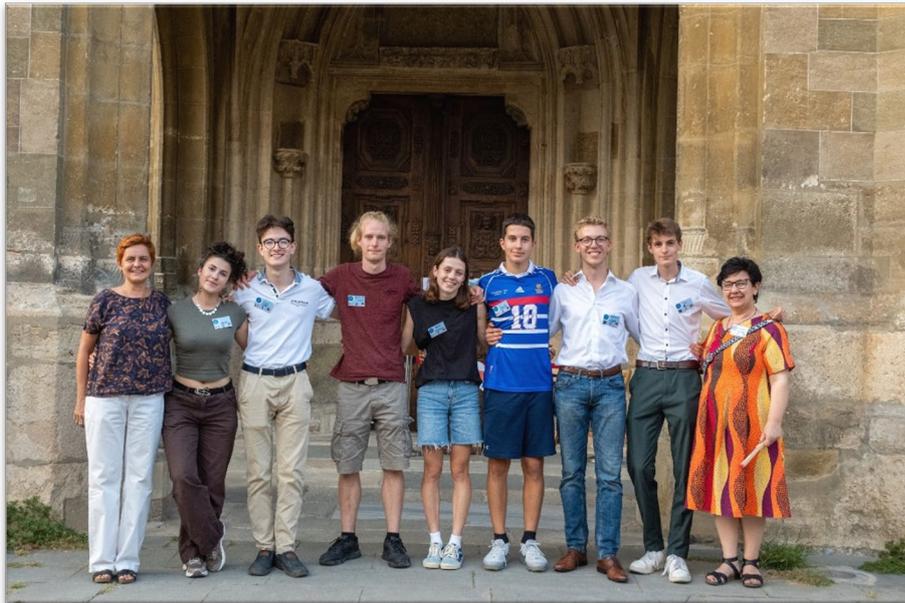
30 Jahre Frauenordination in der Ev. Kirche A.B. in Rumänien

Im Vorfeld der Vollversammlung der GEKE (s.u.) feierte die Ev. Kirche A.B. in Rumänien zusammen mit Kolleginnen aus ganz Europa das 30jährige Jubiläum der Frauenordination. „Mit der Einführung der Frauenordination ist eine jahrhundertlange Herabwürdigung von Frauen zu Ende gegangen“, sagte Elfriede Dörr, Pfarrerin aus Hermannstadt und Verantwortliche für die ökumenischen Beziehungen ihrer Kirche, bei der Eröffnung der Feierlichkeiten am 26. August in der Hermannstädter Stadtpfarrkirche. Anlässlich des Jubiläums hat sie eine Festschrift herausgegeben, die anhand von Porträts und Interviews den Weg von Frauen ins Pfarramt nachzeichnet; sie trägt den Titel „Wege entstehen im Gehen“. [EVANGELISCHE KIRCHE A.B. IN RUMÄNIEN Nachrichten Details](#)



Gruppenfoto vor der Stadtpfarrkirche

Bild: Simon Tartler



Das Vorbereitungsteam der Jubiläumstagung; links die Hauptverantwortliche Elfriede Dörr, 2. und 3. von rechts die zwei württembergischen GAW-Freiwilligen in Sibiu, Juri Briem und Friedrich Schenk



Berufen zur Hoffnung – GEKE-VV in Sibiu/Hermannstadt

Vom 27. August bis zum 2. September fand die neunte Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) statt. Unter dem Motto „Im Lichte Christi – berufen zur Hoffnung“ kamen Delegierte aus den knapp 100 Gliedkirchen der GEKE in Hermannstadt/Sibiu (Rumänien)



zusammen, um die Zukunft der Kirchengemeinschaft zu gestalten. Die Versammlung tagte in der festlich illuminierten Hermannstädter

Stadtpfarrkirche.

Berichte, Dokumente und eine lange Fotostrecke finden Sie auf der Website <https://cpce-assembly.eu>. (Von dieser Website stammen auch die hier eingefügten Fotos).

Gastgeber waren die Ev. Kirche

A.B. in Rumänien, die Ev.-Lutherische Kirche in Rumänien, die Ev.-Methodistische Kirche in Rumänien und die Unitarische Kirche von Siebenbürgen (nicht Mitglied der GEKE). Die ungarischsprachige Reformierte Kirche in Rumänien war ursprünglich auch dabei, hatte sich aber im Sommer aus der Vollversammlung zurückgezogen (s.u. Bericht Dresek), die Morgenandachten konnten dennoch in der reformierten Kirche in Sibiu stattfinden.



Im Eröffnungsgottesdienst wurden die neuen Mitgliedskirchen vorgestellt und begrüßt. Unter ihnen ist die Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien und dem Südlichen Kaukasus. Da Bischof Rolf Bareis erst später anreisen konnte, stellten zwei Württembergerinnen (im Foto Dr. Christine Keim und Dr. Susanne Schenk mit einem Bild des Bischofs) ihre Partnerkirche vor. Weiter neue Mitgliedskirchen sind lutherische Kirchen aus der Ukraine, Lettland und Island.

Ein neu gewählter Rat (13 Mitglieder + 13 Stellvertretende, zusammengestellt gemäß dem Proporz der Regionen und Konfessionen) wird die Arbeit der GEKE zwischen den Vollversammlungen 2024 und 2030 leiten; mit der Wahl von Dr. Susanne Schenk als Stellvertreterin wird die Landeskirche wieder im Rat vertreten sein ([Dr. Susanne Schenk: „Ein Netzwerk der Verständigung und Versöhnung“](#)). In fünf Zukunftswerkstätten wurden Vorschläge für die weitere Arbeit der GEKE erarbeitet, wobei der Rat unter anderem beauftragt wurde, neue Wege in der Kommunikation und Vernetzung zu finden, bei der missionarischen Verkündigung des Glaubens auch die jüngere Generation in den Blick zu nehmen, sich mit der Frage des Menschenbildes im KI-Zeitalter zu beschäftigen, sowie die ökumenischen Dialoge, die Arbeit zum Thema Kirche und Demokratie und Migration fortzusetzen. Die in den vergangenen sechs Jahren erarbeiteten *Dokumente* zu „Christliches Reden von Gott“, „Praxis und Theologie des Abendmahls“, „Kirche und Demokratie“ und „Gender, Sexualität, Ehe, Familie“ wurden in Workshops diskutiert (auf dem Foto der englischsprachige Workshop zu Demokratie) und von der VV angenommen; sie werden in den kommenden Monaten veröffentlicht werden. Die Generalversammlung diskutierte und verabschiedete außerdem vier *Stellungnahmen* zu den Themen Demokratie, Migration, Interreligiöse Beziehungen im Blick auf den Krieg im Nahen Osten und Kirchen als Minderheiten.



Die Ev. Landeskirche in Württemberg hatte zwei Delegierte bei der Vollversammlung, die Ulmer Prälantin Gabriele Wulz und Pfarrerin Deborah Drensek (auf dem Foto am Rednerpult), die seit der letzten VV als Young Theologian bei der GEKE mitgearbeitet hatte. Sie wird nun für die nächsten sechs Jahre in die GEKE-Südosteuropagruppe entsandt. Drensek schreibt: *Es war eine eindrucksvolle Vollversammlung, die geprägt war von intensiven Diskussionen zum Papier über Familie, Sexualität und Gender und durch das Fernbleiben der ungarischsprachigen Reformierten Kirchen. Umso schöner war es nach intensiven Austausch gemeinsam bei den Andachten oder Gottesdiensten innezuhalten und den Geschwistern aus den verschiedenen Regionalgruppen bei ihren Gedanken zum Motto der Vollversammlung zu lauschen, gemeinsam zu singen, zu beten und Abendmahl zu feiern. In Erinnerung werden auch die vielen Pausen oder auch Arbeitsgruppengespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Mitgliedskirchen bleiben*



und die Feststellung, dass wir im europäischen Kontext oftmals die Zukunftsherausforderungen teilen und dass es für uns viel von unseren Geschwistern in der Diaspora zu lernen gibt, die mutig, entschlossen, kreativ und hoffnungsvoll die Zukunft ihrer Kirchen gestalten. Der Austausch, gerade mit Geschwistern aus diesen Kirchen, war auch für mich persönlich ein echter Mutmacher und Inspiration dafür, wie die tägliche Arbeit bei uns mit Fusionen, Verwaltungsreformen, Pfarrplan und Co hoffnungsvoll und fröhlich angegangen werden kann – ganz getreu dem Motto der Vollversammlung: „Im Lichte Christi – berufen zur Hoffnung.“ Für mich geht es nun, neben der Arbeit in meiner Kirchengemeinde, weiter als Delegierte der Landeskirche in der Südosteuropagruppe der GEKE. Ich freue mich schon sehr auf die Begegnung, den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen und bin gespannt auf die gemeinsame Zeit in dieser Regionalgruppe. (Pfarrerin Deborah Drensek)



**Erstmals eine Frau an der Spitze –
ACK in Baden-Württemberg wählt neuen Vorstand
und nimmt die Neuapostolische Kirche als Vollmitglied auf**

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Baden-Württemberg hat bei ihrer 103. Mitgliederversammlung am Donnerstag, 26. September, in Reutlingen einen neuen Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende ist Heike Friedrich, Schulleiterin der Fachschule für Sozialpädagogik in Karlsruhe. Die langjährige Delegierte der Evangelisch-methodistischen Kirche gehört bereits seit 2021 dem ACK-Vorstand an. Damit steht nun erstmals eine Frau an der Spitze der ACK in Baden-Württemberg, zugleich erstmals eine ehrenamtliche Vertreterin ihrer Mitgliedskirche. Heike Friedrich folgt als ACK-Vorsitzende auf den griechisch-orthodoxen Erzpriester Dimitrios Katsanos, der zusammen mit Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps (Diözese Rottenburg-Stuttgart) nach sechs Jahren aus dem Vorstand ausscheidet. Neu in den ACK-Vorstand gewählt wurden außerdem Dekan Dr. Nicolae Gilla (Rumänisch-orthodoxe Kirche) und Philipp Koch (Erzdiözese Freiburg). Weiterhin gehört Oberkirchenrat i.R. Prof. Dr. Ulrich Heckel (Evangelische Landeskirche in Württemberg) dem vierköpfigen Gremium an.

Am selben Tag wurde mit einstimmigem Beschluss die Neuapostolische Kirche (NAK-Süd) als Vollmitglied aufgenommen, nachdem sie der ACK-BW schon seit 2017 in beratender Mitwirkung angehörte. Die Annäherung der NAK an die Ökumene und ihre Aufnahme in die ACK wurde - auch deutschlandweit - in den letzten 20 Jahren maßgeblich von der ACK-BW vorangetrieben. <https://ack-bw.de>.



*Bild: ACK in Baden-Württemberg;
Neuer Vorstand*

Gewagtes Christsein –

Jahrestagung der ACK BaWü in Freiburg

Am Wochenende 18./19. Oktober fand in der Katholischen Akademie Freiburg die Jahrestagung der ACK in Baden-Württemberg statt. Verantwortet von der Kommission A (Theologie und Ökumenische Spiritualität) widmete sich die Tagung in Vorbereitung auf das Täufergedenkjahr 2025 dem Thema „Gewagtes Christsein. Die



Aktualität der Täuferbewegung“. Vorträge von Prof. Dr. Dr. Martin Rothkegel (500 Jahre Täufertum. Ein herausforderndes Erbe der Reformation) und Prof. Dr. Fernando Enns (Friedenskirche werden! Bleibende theologische Anfragen der Radikalen Reformation) eröffneten das Gespräch, das am Folgetag in mehreren Workshops entlang den Jahresthemen der Täuferhalbdekade fortgeführt wurde: gewagt! Mündig/ gemeinsam/ konsequent/ gewaltlos/ Hoffnung leben (vgl. [Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525 – 2025](#)).

Bild: ACK in Baden Württemberg

Kirche(n) und Demokratie –

MÖE Tagung auf dem Kirchberg

Vom 21. bis zum 23. Oktober fand die diesjährige MÖE-Tagung auf dem Kirchberg statt. Angestoßen durch das Grußwort der Vertreterin unserer Partnerkirche EKM aus Thüringen hatten die Teilnehmenden der letztjährigen Tagung für 2024 das Thema „Kirche(n) und Demokratie“ gewählt. Ausgehend von der Situation in Deutschland, speziell in Thüringen (Vortrag des Beauftragten der Ev. Kirchen im Freistaat Thüringen), weitete die Tagung die Perspektive auf Europa (Impulse von der GEKE-VV) und gab einen Ausblick auf weitere internationale Kontexte (internationales Podium). In Vorträgen, Gruppenarbeiten und Workshops setzten sich knapp 50 Teilnehmende mit dem Themenfeld auseinander, unter ihnen auch mehrere Vertreterinnen unserer Nachbar- und Partnerkirchen: aus der Ev. Kirche A.B. in der Slowakei, der Région Est/Montbeliard und der weiteren Église Protestante Unie de France, der Ev.-Reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, der Ev. Kirche in Mitteldeutschland und der Ev. Landeskirche in Baden. Wir werden voraussichtlich wieder eine Tagungsdokumentation zusammenstellen.



Gruppenfoto vor der Oberen Scheuer
Bild: Matome Sadiki

AUSBLICK



In diese Welt ein Kind setzen – Ökumenisches Hausgebet im Advent

Die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Abend des 9. Dezember 2024 um 19:30 Uhr wieder zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Dieses Hausgebet ist für viele Menschen inzwischen zu einer wertvollen Tradition in der Adventszeit geworden. Sie feiern gemeinsam als Familie, unter Freunden und Bekannten, als Nachbarschaft, in Gruppen und Kreisen auch über die Konfessionsgrenzen hinweg. Das Adventsgebet bietet auch Anregungen für andere adventliche Andachten und Gottesdienste in Kirchen, Gemeinden und Einrichtungen. Die Liturgiehefte werden direkt über die Mitgliedskirchen an die Gemeinden versandt. Weitere Exemplare sind in der ACK-Geschäftsstelle erhältlich; auf der Website der ACK in Baden-Württemberg findet es sich als PDF zum Herunterladen: [Ökumenisches Hausgebet im Advent](#).





Prüft alles und behaltet das Gute! –

Jahreslosung 2025 im Partnerschaftsformat

Seit vielen Jahren gibt es schon die Jahreslosung im Partnerschaftsformat für die Gemeindepартnerschaft Ljubljana–Wolfschlügen. Sie hängt an beiden Orten nicht nur im Gemeindhaus, sondern auch in vielen Privatwohnungen und

erinnert täglich an die vitale Partnerschaft, die die beiden Gemeinden miteinander pflegen. Für 2025 wird es auch eine Fassung für die Gemeindepартnerschaft zwischen den beiden Kurorten Moravske Toplice und Bad Urach geben, sowie zum ersten Mal auch eine für die Partnerschaft unserer beiden Landeskirchen (siehe Bild). Sie soll als Plakat im neuen OKR-Gebäude im Besprechungsraum Ljubljana aufgehängt werden. Wer sie



in Postkartenform haben möchte, wende sich an uns (susanne.schenk@elk-wue.de). Herzlichen Dank an Dieter Schenk aus Wolfschlügen, der dieses Projekt betreibt!!!



Weihe am 1. Advent –

Einsetzung von Dr. Klaus Krämer ins Bischofsamt

Am ersten Adventssonntag, 1. Dezember 2024, wird Dr. Klaus Krämer im Dom St. Martin in Rottenburg zum Bischof geweiht und in sein Amt als neues Oberhaupt der Diözese Rottenburg-

Stuttgart eingeführt. Damit endet die knapp zwölfmonatige Zeit der Vakanz und der Bischöfliche Stuhl der württembergischen Diözese mit ihren rund 1,6 Millionen Katholikinnen und Katholiken wird wieder besetzt sein. Das festliche Pontifikalamt – liturgisch vorbereitet und mitgefeiert von der bischöflichen Zeremoniarin Margret Schäfer-Krebs – beginnt um 14.30 Uhr. Der Freiburger Erzbischof Stephan Burger wird den künftigen Hirten der Diözese Rottenburg-Stuttgart zum Bischof weihen und Erzbischof Dr. Nikola Eterović, Apostolischer Nuntius in Deutschland, dem neuen Bischof die Päpstliche Ernennungsbulle überreichen. Im Anschluss an das Pontifikalamt lädt die Diözese Rottenburg-Stuttgart zu einem offenen Fest in den Park des Rottenburger Bischofshauses ein, bei dem die Besucherinnen und Besucher bei Glühwein und Punsch mit dem neuen Bischof ins Gespräch kommen können.

Dr. Klaus Krämer wurde nach einer geheimen Wahl des Domkapitels zum Heiligen Martinus – das 1821 von Papst Pius VII. errichtet und vom damaligen König Friedrich von Württemberg gestiftet worden war – durch Papst Franziskus zum Bischof ernannt. Dies wurde am 2. Oktober 2024 zeitgleich in Rom und Rottenburg bekannt gegeben. Der gebürtige Stuttgarter ist Nachfolger von Bischof Dr. Gebhard Fürst, dessen altersbedingten Amtsverzicht Papst Franziskus am 4. Dezember vergangenen Jahres angenommen hatte. [Bischofsweihe von Dr. Klaus Krämer am 1. Advent: Diözese Rottenburg Stuttgart](#)

Aus dem Fachbereich Weltmission

RÜCKBLICK:



Lausanne 4 und der Kongress in Seoul, 22.-28. September 2024

Der Vierte Lausanner Kongress zur Weltevangelisierung fand im September

2024 in Seoul, Südkorea, statt. Auch aus Süddeutschland waren mehrere Teilnehmende vor Ort. Die ganze Konferenz stand unter dem Titel "Let the church declare and display Christ together". So wurde Zusammenarbeit und Kooperation groß geschrieben. Ausgehend vom "State of the Great Commission report" "State of the Great Commission report" wurden 25 "gaps" identifiziert, Bereiche, in denen es weiterer Anstrengungen bedarf. In Arbeitsgruppen am Nachmittag wurden diese Bereiche näher in den Blick genommen und mögliche Schritte der Weiterarbeit ins Auge gefasst. Die Tage begannen mit einer fortlaufenden Auslegung der Apostelgeschichte. Eindrücklich unter anderem der letzte Abend unter dem Titel "Reconciliation – The Church's Responsibility in Areas of Brokenness", an dem unterschiedliche Personen aus den Konfliktregionen der Erde (Kongo, Ukraine, Burundi, Naher Osten) zu Wort kamen und Hoffnungsgeschichten erzählten -Reconciliation in Times of Conflict: Stories of Hope.

Um Status und Inhalt des zu Beginn veröffentlichten [Seoul Statements](#) in der Tradition des *Lausanne Covenant* (1974), des *Manila Manifesto* (1989), und des *Cape Town Commitment* (2010) entwickelte sich eine Diskussion, in deren Folge das Statement wohl nochmals überarbeitet werden soll.

Wer einen Eindruck bekommen möchte von den Themen und Inhalten, findet vieles auch online eingestellt:

<https://lausanne.org/accelerate>,

<https://watch.lausanne.org>



AUSBLICK:

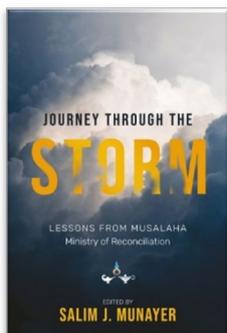
Studientag Versöhnung – Musalaha - reconciliation

Herzliche Einladung!

25. November 2024, 14-18 Uhr

Coworkers, Wächterstraße 3, 70182 Stuttgart

Unter dem Thema „Versöhnung: Wie kann sie gelingen? Schritte auf dem Weg am Beispiel von drei Ländern“ werden wir im November drei spannende Redner:innen willkommen heißen und freuen uns auf einen anregenden Austausch:



- **Journey through the Storm.**

- **Lessons from Musalaha – Ministry of Reconciliation**

Daniel Munayer, Musalaha, Jerusalem

- **Die Rolle der Kirche für einen Versöhnungsprozess im Kongo**

Felicité Mugombozi, Goma, Kongo;

- **Ethical leadership and conflict resolution in army, police and government**

Dr. Augustin Hibaile Bangui, Zentralafrikan. Republik, Center International for the Development of Ethical Leadership (CIDEL)

Wir freuen uns über weitere Anmeldungen bis 18. November 2024 unter:
[Anmeldung Studientag Versöhnung 25-11-2024](#)

MATERIALHINWEISE:



Themenheft „Bewahrung der Schöpfung im Lehrplan“

Angeregt durch den Appell des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) auf der 11. Vollversammlung in Karlsruhe, alle Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner-Organisationen auf der ganzen Welt mögen dem Klimanotstand die vorangige Aufmerksamkeit in Wort und Tat schenken, hat die EMW einen Fonds aufgelegt, um theologische Hochschulen in ihrer Kreativität zu unterstützen, ganzheitlich und ökologisch Theologie treiben zu können. Das Themenheft stellt die ersten sieben geförderten Colleges vor.

Das Schwerpunktthema wird ergänzt von Beiträgen zum 40. Jubiläum des Konziliaren Prozesses sowie weitere Beiträge, die einen Einblick in die Arbeit der EMW-Gemeinschaft bieten.

PDF-Download und Bestellung der Publikation [https://mission-](https://mission-weltweit.de/de/publikationen/buecher-und-broschueren/bewahrung-der-schoepfung-im-lehr-plan.html)

[weltweit.de/de/publikationen/buecher-und-broschueren/bewahrung-der-schoepfung-im-lehr-plan.html](https://mission-weltweit.de/de/publikationen/buecher-und-broschueren/bewahrung-der-schoepfung-im-lehr-plan.html)



Liederheft „Ökumene weltweit weiter singen“

Eine Auswahl von Liedern und Gebeten aus dem umfangreichen Gottesdienstbuch „Oasis of Peace“ der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Karlsruhe bietet jetzt das Liederheft „Ökumene weltweit weitersingen“ und stellt Lieder aus verschiedenen Kontexten und Traditionen entlang der Ordnung des Gottesdienstes zusammen.

Es will dazu beitragen, dass Gemeinden und ökumenische Gruppen sich mit Liedern und Texten aus der weltweiten ökumenischen Bewegung vertraut machen und weitersingen.

Ab sofort im E-Shop der EKiba zu Staffelpreisen ab 2,90 erhältlich:

<https://shop.ekiba.de/okumene-weltweit-weiter-singen.html>

Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden



Im September und Oktober gab es für zwei Internationale Gemeinden Anlass zur Freude. Die Koreanische Nambugemeinde hat am 29. September, in einer Gemeindeversammlung beschlossen, dass der aktuelle Pfarrer, **Kwon Ho Rhee** ab 2025 für weitere 5 Jahre die Gemeinde betreuen soll.

Pfarrer Kwon Ho Rhee

Bild: G. Costabel

Pfarrer Alfred Moto Poh aus der **Presbyterian Church of Cameroon** hat ab dem 1. Oktober die Stelle eines Referenten bei der EMS. Zu seinem Dienstauftrag gehört auch die eingeschränkte Betreuung der Kamerunischen Gemeinde.

Er wurde am 24. Oktober zusammen mit anderen Mitarbeitern der EMS eingeführt. Dabei war auch die Delegation aus dem kamerunischen Bezirk Bali, die für zwei Woche den Partnerbezirk Heidenheim besuchte.



*Rev. Moto-Poh, ganz rechts.
Bild: G. Costabel*

Termine/Veranstaltungen

Online-Veranstaltung 29. November 2024

Chinas Neue Kirchen

Eine Online-Veranstaltung der China AG der Deutschen Ostasienmission (DOAM) und des DiMOE am Freitag, 29.11.2024 von 10-12 Uhr

The flyer is titled "CHINAS NEUE KIRCHEN" and provides details for an online event. It mentions the organizers, the date and time, and the speaker, Dr.-Ing. Dirk U. Moench. A photograph shows Dr. Moench sitting on a modern architectural structure, likely a church building in China. Logos for the Evangelische Landeskirche in Württemberg and the Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung are also present.

CHINAS NEUE KIRCHEN

Online-Veranstaltung
der China AG der Deutschen Ostasienmission (DOAM)
In Kooperation mit dem DiMOE
Freitag, 29.11.2024; 10-12 Uhr
Referent: Dr.-Ing. Dirk U. Moench

Herr Dr.-Ing. Dirk U. Moench in der China AG der Deutschen Ostasienmission (DOAM) berichtet über die Planung und Realisierung moderner Kirchenbauten und das Gespräch mit den christlichen Gemeinden in China.

Herzliche Einladung!

Die China AG der DOAM (Deutsche Ostasien Mission) China ist aktuell, China ist vielseitig. In der China AG beschäftigen wir uns mit allen Themen der „einphonen“ Welt: also mit der Volksrepublik, mit der SAR Hong Kong, mit Taiwan, der Situation chinesisch-sprechender Menschen im Ausland und Fragen, die sich aus der deutsch-chinesischen Begegnung ergeben. Die China AG ist offen für alle, denen „China“ am Herzen liegt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Glauben und Leben der chinesischen Christenheit und dem Zusammenleben der Religionen.

Informationen und Anmeldung zu den online Treffen bei Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse, Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung Heilbronn; christoph.hildebrandt-ayasse@elk-wue.de

Dr.-Ing. Dirk U. Moench ist ein international erfahrener und mit zahlreichen Auszeichnungen bedachter Architekt und Städtebauer. 2011 gründete das International tätige Architektur- und Entwicklungsunternehmen INUCE mit Sitz in der Schweiz und China. Die Projekte des Unternehmens umfassen sämtliche Größenordnungen von Sakralbauten über Bürohochhäuser bis hin zu komplexen Wohnanlagen. In seinen Arbeiten verbindet Moench die Kultur, Geschichte und Tradition eines Ortes harmonisch miteinander und pflegt dabei den intensiven Dialog mit den Ortsgemeinden. Er promovierte 2023 an der TU Berlin. Seine Dissertation trägt den Titel: „Chinas Neue Kirchen. Die Entwicklung des zeitgenössischen Kirchenbaus in Fuzhou zwischen christlicher Form und chinesischem Architekturbegriff“.

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN WÜRTTEMBERG

DIENST FÜR MISSION ÖKUMENE ENTWICKLUNG Evangelische Landeskirche in Württemberg

Am Freitag, 29.11.2024 berichtet Dr.-Ing. Dirk U. Moench in der China AG der DOAM über die Planung und Realisierung moderner Kirchenbauten in China. Dr.-Ing. Dirk U. Moench ist ein international erfahrener und mit zahlreichen Auszeichnungen bedachter Architekt und Städtebauer. In seinen Arbeiten verbindet Dr. Moench die Kultur, Geschichte und Tradition eines Ortes harmonisch miteinander und pflegt dabei den intensiven Dialog mit den Kirchengemeinden in China.

Den Link erhalten sie von Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse, Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung: christoph.hildebrandt-ayasse@elk-wue.de

Die China AG der DOAM ist offen für alle, denen die chinesischsprachige Welt am Herzen liegt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Glauben und Leben der chinesischen Christenheit. Gerne nehmen wir an China Interessierte in den Verteiler der China AG auf.

30.11.2024, 18:30 Uhr, Ökumenische Adventseröffnung: Am Vorabend des 1. Advent wird in der Kirche St. Stephanus in Aalen-Wasseralfingen der gemeinsame Gottesdienst der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Ev. Landeskirche zur Adventseröffnung gefeiert – mit Diözesanadministrator Dr. Stroppel und Landesbischof Gohl. Liturgie und Predigt werden Bezug nehmen auf die dortige Adventskrippe von Sieger Köder.

01.12.2024 Gottesdienst und Fest zur Bischofsweihe in Rottenburg (s.o. Ökumene)

5.-7.12.2024 in der Akademie Bad Boll: RACIAL JUSTICE FOLLOW-UP CONFERENCE - ALL of Us or NONE of Us - Redesigning the Ecumenical and Inter-faith landscape for a Racially Just, Radically Inclusive and Healing Community. Mit spannenden Vorträgen, Bibelarbeiten und internationalen Referenten, u.a. dem Moderator des ÖRK, Landesbischof i.R. Bedford-Strohm u.a.

Ein Bienenwachstuch als Geschenk zu Weihnachten:

Über die Landesstelle Brot für die Welt werden farbige, mit Lebensmitteln bedruckte Bienenwachstücher angeboten. Sie eignen sich gut als **schönes Geschenk rund um Weihnachten für Ehrenamtliche, Mitarbeitenden oder einfach einen geliebten Menschen**.



Die bedruckten Bienenwachstücher vereinen die natürlichen Eigenschaften von Bienenwachs, Bio-Baumwolle, Jojobaöl und Baumharz. Produziert wurden sie in Berlin von der Marke gaia. Das Motiv zeigt einen Mix aus verschiedensten Lebensmitteln: vom Mais, über die Bohne bis hin zur Banane.

Zum Selbstkostenpreis von 5,50 Euro das Stück gibt es je ein Bienenwachstuch der Größe L (30cm x 30 cm) über Brot-fuer-die-welt@diakonie-wue.de.

Weitere Informationen: [Bienenwachstücher \(diakonie-wuerttemberg.de\)](http://Bienenwachstuecher(diakonie-wuerttemberg.de))

Ökumenischer Strategietag, 30. Januar 2025, Hospitalhof

5 Years to go - Wege aus der Krise

Denjenigen, die sich für „Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfung einsetzen, weht ein kalter Wind ins Gesicht. Nachhaltigkeit und die Zukunftsagenda 2030 verlieren an gesellschaftlicher und politischer Bedeutung während Flutkatastrophen, Brände und Dürren zu immer größeren Bedrohung für Mensch und Natur werden. Visionen einer gerechten und zukunftsfähigen Welt-Gesellschaft scheinen hinter den Krisen, Konflikten und Kriegen zu lächerlichen Utopien zu verkommen.

Gleichzeitig setzen sich Menschen überall auf der Welt für eine bessere Zukunft und ein gelingendes Leben ein. Modelle und Szenarien werden entwickelt und umgesetzt. Sie zeigen konkrete Ansätze und Wege, die aus Bedrängnis und Hoffnungslosigkeit führen.

Die Bibel spricht vom „Leben in voller Genüge“, das sich trotz der Räuber und Diebe, die danach trachten Mensch und Natur gnadenlos auszubeuten, inmitten von Not, Gewalt und Angst entfaltet (Joh 10,9ff). Die Neue Welt der Solidarität und Gerechtigkeit bricht inmitten von Ausbeutung, Ausweglosigkeit und Zerstörung an.

Beim Strategietag der Kirchen in Baden-Württemberg geht es um Wege, die aus der Krise führen, um konkrete Aktionen und Prozesse, die dem Mainstream widerstehen und um ein neues, zukunftsfähiges Verhältnis von Mensch und Natur. Grundlagen und Bausteine „eines neuen Himmels und einer neuen Erde“ sollen im internationalen und interkulturellen Gespräch von Kirche und Gesellschaft, Politik und Wirtschaft entstehen – als Geschenk und als Aufgabe!

Informationen bei: Ralf Häußler unter Mail: ralf.haeussler@elk-wue.de

12 Tage China - Begegnungs- und Fortbildungsreise nach Südwestchina vom 9. bis 20. Mai 2025 mit Jiale Huang, Ökumenischer Mitarbeiter im DiMOE und Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse

Die Begegnungs- und Fortbildungsreise führt zu den Höhepunkten im Südwesten Chinas. Auf dem Programm stehen neben dem Erleben der faszinierenden Geschichte und Gegenwart Chinas auch Begegnungen und Gespräche mit der chinesischen Christenheit und ihren theologischen und diakonischen Einrichtungen. Unter anderem wird die weltweit größte

Bibeldruckerei in Nanjing besichtigt. Die Städte Shanghai, Zhouzhuang, Suzhou, Nanjing und Guangdong/Guanzhou werden zeitsparend und umweltschonend mit dem Hochgeschwindigkeitszug erreicht. Linienflüge ab und nach Stuttgart.

Gerne senden wir Ihnen den genauen Reiseverlauf zu.

Informationen und Anfragen: Christoph.Hildebrandt-Ayasse@elk-wue.de

Weitere Veranstaltungen zur „Themenwelt China“ unter: www.dimoe.de

Sinisierung – Eine Tagung in Berlin; 26.06.2025 – 28.06.2025

Wie das Sinisierungsprogramm der KP Chinas die Religionen prägt

Sinisierung – hinter diesem Motto steht die Forderung der KP China, alle Lebensbereiche im Sinne des Kommunismus „Chinesischer Prägung“ zu gestalten. Dies betrifft vor allem auch die Religionen. Die Tagung beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Sinisierung auf die Religionen Chinas, vor allem auf die christlichen Gemeinden.

Eine Kooperation des DiMOE mit

Deutsche Ostasien Mission (DOAM), China Info Stelle (CIS) und BMW (Berliner Missionswerk)

Ort: Berliner Missionswerk, Georgenkirchstraße 69/70, 10249 Berlin



Bilder: Jiale Huang

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrätin Dr. Christine Keim: Referatsleiterin,

✉ christine.keim@elk-wue.de (verantwortlich)

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Internationale Gemeinden

✉ gabriella.costabel@elk-wue.de

Kirchenrätin Cornelia Hole: Fachreferentin für Mission

✉ cornelia.hole@elk-wue.de

Kirchenrätin Dr. Susanne Schenk: Fachreferentin für Ökumene

✉ dr.susanne.schenk@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

✉ cornelia.wolf@elk-wue.de

Sekretariat:

Gisela Riegraf:

✉ gisela.riegraf@elk-wue.de

Dominic Cocco:

✉ dominic.cocco@elk-wue.de

Birgit Kapfer:

✉ birgit.kapfer@elk-wue.de

Wenn Sie unseren Newsletter **nicht** mehr erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden